

Man kann sich den Schrecken des Kaisers denken, als die Nachricht von diesen Vorfällen nach Wien kam. Gern hätte er, da ihn zunehmende Schwäche friedliebend gemacht, den Aufrstand durch Unterhandlungen beseitigt; aber diese Maßregel verwarf der brausende Ferdinand, dem sein Religionseifer die Idee eingab, dieser Aufrstand sey eine Schickung Gottes, der die Ketzer durch offene Gewalt ausgerottet wissen wolle. Die Rüstungen gegen die Rebellen wurden also mit großem Eifer begonnen. Auch Graf Thurn ließ eiligst Völker werben, und ganz Deutschland richtete seine Augen auf eine Scene, von der man sich zwar große Erscheinungen versprach, doch aber das wohl nicht vermuthen konnte, daß der Vorhang erst nach dreißig Jahren fallen, und daß die hier zuerst geschwungene Fackel nur nach der Verwüstung des ganzen deutschen Reichs erlöschen würde.

Bruchstücke aus der Geschichte des dreißigjährigen Krieges.

Einleitung.

Durch alle Jahrhunderte der Geschichte war unser Deutschland der Schauplatz verheererender Kriege, die seine Gefilde mit Blut tränkten und namenloses Weh' über seine Bewohner brachten. Keiner dieser Kriege aber richtete größeres Elend an, als der dreißigjährige Krieg*), welcher die rohe Barbarei

*) Wie sehr man in jenen Zeiten geneigt war, die Vorzeichen kommenden wichtiger Ereignisse aus den Sternen oder sonstigen Himmelszeichen ersuchen zu wollen, ist schon wiederholt im Früheren erzählt worden. Wer mag also die Zeitgenossen des dreißigjährigen Krieges tadeln, wenn sie auch jetzt, kurz vor dem Beginne desselben, die Erscheinung eines großen Cometen, dessen Schweif von den Sternkundigen auf dreihundert deutsche Meilen berechnet worden, mit dieser erschütternden Begebenheit in Verbindung brachten. „Seine lange Sonnruthe